

## ■ WERFRINGS WEINJOURNAL



Linkes Bild: Niederösterreichs Landeshauptmann Erwin Pröll mit Wachauer Steinfeder. Rechtes Bild: Top-Winzer Rudi Pichler aus Wösendorf (li.) im Gespräch mit einem der an Bord befindlichen Weinpächte auf der Riedenfahrt zum 25-Jahr-Jubiläum.

## 25 Jahre Vinea Wachau

**DIE UNVERGLEICHLICHE ERFOLGSGESCHICHTE DER WACHAUER WINZER** kommt der Reputation Österreichs in aller Welt zugute.

Im Kellerschlüssel zu Dürnstein wurde am 17. August 1983 der Gebietschutzverband „Vinea Wachau Nobilis Districtus“ aus der Taufe gehoben. Es war dies der Beginn einer Erfolgsgeschichte, die weltweit wohl einzigartig ist. Während andere bedeutende Weinbauregionen, etwa Bordeaux oder Burgund, eine jahrhundertelange Entwicklung durchliefen, ehe ihre Reputation den höchsten Gipfel der Weinwelt erreichen konnte, gelangten die Wachauer Weinbaupioniere in vergleichsweise kurzer Zeit zu Weltgeltung.

Mit der Redensart „sauer wie ein Wachauer“ spöttelte man in Wien noch zu Zeiten der auslaufenden Habsburgermonarchie über die damals recht einfach gestrickten „Donauweine“, die flussaufwärts von Krems bis hinauf nach St. Johann gekeltert wurden. Freilich ließen die Umstände der damaligen untertanenstrukturierten Wirtschaftsweise noch keinerlei Innovationsgeist

aufkommen, wie er später von den Gründervätern der „Vinea Wachau“ Wilhelm Schwengler, Franz Hirtzberger, Josef Jamek, Emmerich Knoll, Franz Lengsteiner, Leopold Schierer, Karl Trieb und Franz Prager umgesetzt worden ist.

Durch das konsequente Qualitätsstreben der „Vinea Wachau“ und die erreichte Weltgeltung mauserte sich das idyllische Weinbaugebiet mittlerweile zur „Leitregion im österreichischen Weinbau“, wie ein heimischer Weinautor die Bedeutung des Gebietes kürzlich treffend auf den Punkt gebracht hat.

Gemäß ihrem natürlichen Alkoholgehalt sind die Weine der „Vinea Wachau“ in drei „Gewichtsklassen“ eingeteilt: Deren charmanter, leichterer Vertreter ist die „Steinfeder“ (maximal 11 Volumsprozent). Der Name leitet sich von dem in der Region angestammten Steinfedergras her. Im Bereich zwischen 11,5 und 12,5 Volumsprozenten ist der „Federspiel“ angesiedelt, dessen Name

auf die in historischer Zeit in der Wachau gepflogene Beizvogeljagd zurückgeht. Ab einem Alkoholgehalt von 12,5 Volumsprozent beginnen die „Smaragde“, die ihren Namen von der in den hochgelegenen Wachauer Rieden beheimateten Smaragdeidechse beziehen. Vertreter dieses Weintyps zählen heute zu den bedeutendsten Weltklasseweinen.

Niederösterreichs Landeshauptmann Erwin Pröll, der vergangene Woche mit dem „Ehrenpreis 2008 der Vinea Wachau“ ausgezeichnet wurde, würdigte in seiner Dankesrede die Bemühungen der von 24 auf mittlerweile rund 200 Mitglieder angewachsenen Gruppe um die Reinheit und Unverfälschtheit des Weins. Diesen Anspruch hat die „Vinea Wachau“ vor zwei Jahren mit dem „Codex Wachau“ als ehernen Grundsatz in Wort und Schrift gefasst und damit auch für die Zukunft jeglichen Modernisierungstendenzen im Weinbau eine Abfuhr erteilt. □

### ■ WEINQUIZ.

**Welches Gebäck ist nach der Wachau benannt?**

Preis: 6 Wachauer Weine

Einsendungen an: [weinquiz@wienerzeitung.at](mailto:weinquiz@wienerzeitung.at) bzw. an die Redaktion

Auflösung vom letzten Quiz:  
Blaufränkisch

Gewinnerin der Ausgabe 35: Mag. Ch. Ruckebauer, 1210 Wien